Der Globale Fonds und seine Partner zeigen Einigkeit und Entschlossenheit: Sie wollen nachhaltige Fortschritte erzielen und die globale Gesundheitssicherheit stärken

Die Mobilisierung von 11,34 Milliarden US-Dollar trotz globaler Herausforderungen ist erneuter Beweis für Solidarität und macht den Weg frei für ein umgebautes und resilienteres globales Gesundheitssystem.

21. November 2025

JOHANNESBURG/GENF – Der Globale Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria (Globaler Fonds) richtete heute in Johannesburg, Südafrika, seinen Achten Gipfel zur Wiederauffüllung aus. Die Zusammenkunft stand unter der gemeinsamen Leitung der Regierungen der Republik Südafrika und des Vereinigten Königreichs und fand am Rande des G20-Gipfels der Staats- und Regierungschefs statt. Obwohl das Jahr in geopolitischer und wirtschaftlicher Hinsicht zu einem der turbulentesten in der jüngeren Vergangenheit zählt, sicherten Partner weltweit 11,34 Milliarden US-Dollar für die nachhaltige Eindämmung von AIDS, Tuberkulose (TB) und Malaria, die Rettung von Millionen weiterer Menschenleben und die Stärkung der Gesundheitssysteme zu.

Der Gipfel brachte auch ein neuerliches Bekenntnis zu einem anderen Vorgehen zum Ausdruck: hin zu einer agileren, von den Ländern gesteuerten Form der Partnerschaft, die sich an eine im rasanten Wandel befindliche globale Gesundheitslandschaft anpassen, neue Geber mobilisieren und die Bereitstellung inländischer Ressourcen für die Gesundheit beschleunigen kann.

Das Ergebnis kommt einer eindrucksvollen Demonstration von Einigkeit und Entschlossenheit zu einer Zeit gleich, die von Sparpolitik, Konflikten und globaler Unsicherheit geprägt ist. Auch wenn die gesamten Zusagen unter dem ehrgeizigen Ziel im Investment Case liegen und mehrere Geber ihre Zusagen noch bestätigen müssen, unterstreicht diese Wiederauffüllung dennoch, dass die globale Solidarität hoch bleibt und die Welt zusammenstehen kann, um gegen diese drei Epidemien anzugehen und künftige Generationen zu schützen.

Erneute Führungsrolle und Solidarität

Bei dem Gipfel unterstrich **der Präsident Südafrikas, Cyril Ramaphosa,** die wachsende Führungsrolle Afrikas im globalen Gesundheitsbereich.

„Dass dieser Gipfel zur Wiederauffüllung erstmals auf afrikanischem Boden stattfindet, versinnbildlicht, wie weit wir gekommen sind und wie weit wir noch gehen können“, erklärte er. „Afrika ist nicht nur federführend bei der Umsetzung. Wir beflügeln auch die Innovation und übernehmen mehr Verantwortung für unsere eigenen Gesundheitssysteme. Diese Partnerschaft verkörpert Solidarität, Gerechtigkeit und Transformation.“

Fünf Staats- und Regierungschefs und Repräsentant*innen aus über 30 Ländern nahmen zusammen mit multilateralen Partnern, gemeinnützigen Organisationen, Unternehmen, Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und Gemeinschaftsnetzwerken an der Veranstaltung teil. Mit ihrer Einigkeit machten sie deutlich: Die Bekämpfung von AIDS, TB und Malaria ist noch nicht zu Ende, und die weltweite Entschlossenheit zur Erzielung von Fortschritten bleibt hoch.

Der britische Premierminister Sir Keir Starmer betonte den Wert von Investitionen in den Globalen Fonds.

„In unserer schnelllebigen Welt von heute müssen wir Ausgaben Vorrang einräumen, die einen echten Unterschied bewirken und Wachstum im eigenen Land, aber auch weltweit unterstützen“, machte er deutlich.

„Deswegen werden wir den Globalen Fonds weiterhin unterstützen. Mit seiner Arbeit nimmt er eine Vorreiterrolle bei der Eindämmung der tödlichsten Krankheiten der Welt ein. Es ist eine Investition in Wirtschaftswachstum und Stabilität und ein hervorragendes Beispiel für unseren modernen Ansatz in der Entwicklungspolitik.“

Starkes Engagement über alle Sektoren hinweg

Trotz der Belastungsfaktoren für die Wirtschaft und konkurrierender globaler Prioritäten bekräftigten die Partner, dass sie weiter von der Wirkung des Globalen Fonds überzeugt sind.

Das Vereinigte Königreich sagte als Mitveranstalter 850 Millionen britische Pfund für lebensrettende Präventions-, Test- und Behandlungsleistungen zu und betonte, es handele sich um eine strategische Investition in die globale und nationale Gesundheitssicherheit sowie in Wirtschaftswachstum und Stabilität. Südafrika wiederum sagte 36,6 Millionen US-Dollar aus einer öffentlich-privaten Partnerschaft zu. Darin enthalten sind ein erhöhter Beitrag der Regierung – mehr als doppelt so viel wie bei der letzten Wiederauffüllung – und Mittel aus dem südafrikanischen Privatsektor in Höhe von 10 Millionen US-Dollar. Dies verdeutlichte die doppelte Funktion Afrikas als durchführende Kraft und als Investor.

Die Vereinigten Staaten als größter Geber des Globalen Fonds stellten 4,6 Milliarden US-Dollar bereit und würdigten damit die Rolle des Globalen Fonds als wichtiger Partner, der Innovationen über einen erstklassigen gemeinsamen Beschaffungsmechanismus verbreitet und unverzichtbares Gesundheitspersonal vor Ort unterstützt.

Zahlreiche langfristige Partner bekräftigten ihr Engagement für den Globalen Fonds und hoben die vielen Stärken seines Modells hervor. Deutschland bestätigte seine Zusage von 1 Milliarde Euro. Frankreich machte deutlich, dass es an seiner Unterstützung für den Globalen Fonds nicht rütteln werde. Kanada, das zu den Gründungsmitgliedern des Globalen Fonds zählt, sagte 1,02 Milliarden kanadische Dollar zu. Spanien stockte seine Zusage auf 145 Millionen Euro auf, während Italien und die Niederlande 150 bzw. 146 Millionen Euro beisteuern werden. Australien und Norwegen hielten an ihren jeweiligen Zusagen fest.

Weitere Geberländer wie Indien und Irland erhöhten ihre Beiträge. Korea hielt an seinem klaren Bekenntnis zum Globalen Fonds fest und wird von jetzt an einer stimmberechtigten Gruppe im Board des Globalen Fonds angehören – eine solche Aufnahme in den Board hatte es zuletzt 2006 gegeben. Mit Zusagen von insgesamt 8,96 Milliarden US-Dollar machten die G20-Mitgliedstaaten deutlich: Unter ihnen besteht Einigkeit, dass der Globale Fonds eine lohnenswerte Investition in die Verbesserung der globalen Gesundheit darstellt. Die Geber unterstrichen mit diesen Zusagen die entscheidende Rolle, die der Globale Fonds bei der Verbesserung der globalen Gesundheitssicherheit spielt: Er stärkt die Überwachung, erweitert regionale Herstellungskapazitäten und unterstützt Länder dabei, künftige Gesundheitsbedrohungen zu verhindern, zu erkennen und einzudämmen.

Eine Reihe afrikanischer Länder, die allesamt auch Zuschüsse des Globalen Fonds verteilen, machten Solidaritätszusagen in einer Gesamthöhe von 51,59 Millionen US-Dollar. Dabei machten sie keinen Hehl aus ihrem Stolz, diese Zusagen auf dem ersten Gipfel zur Wiederauffüllung ankündigen zu dürfen, der auf afrikanischem Boden stattfand. Mit ihren Zusagen hoben die afrikanischen Staats- und Regierungschefs die bedeutenden Fortschritte

hervor, die sie bei der Finanzierung ihrer eigenen Gesundheitssysteme erzielen, um den Bedürfnissen ihrer Bürger*innen gerecht zu werden.

Der Privatsektor erzielt Wirkung und fördert Innovation

Der Privatsektor spielte eine entscheidende Rolle. So stellte die Gates Foundation als größter privater Geber des Globalen Fonds 912 Millionen US-Dollar bereit. Die Children's Investment Fund Foundation (CIFF) sagte weitere 135 Millionen US-Dollar zu und steigerte ihre gesamte zusätzliche Mittelzusage seit der Siebten Wiederauffüllung auf 200 Millionen US-Dollar – deutlich mehr als ihre früheren Zusagen. (RED) setzte ihre fast zwanzigjährige Partnerschaft mit einer Zusage von 75 Millionen US-Dollar fort. Weitere private Geber steuerten insgesamt 201,85 Millionen US-Dollar bei, sodass die Gesamtmittel aus der Achten Wiederauffüllung bis dato auf 1,34 Milliarden US-Dollar betragen. Weitere Zusagen werden folgen. Zusammen werden diese Investitionen den Zugang zu neuen Instrumenten beschleunigen, wesentlich zur Stärkung der Gesundheitssysteme beitragen und das Engagement für die globale Gesundheitssicherheit unterstützen. Sie werden außerdem die Integration fördern, um die Effizienz zu erhöhen und die Ergebnisse für Frauen und Kinder zu verbessern.

Ein Modell, das funktioniert – und sich weiterentwickelt

Die Vorsitzende des Boards des Globalen Fonds, Lady Roslyn Morauta, erklärte, dieses Ergebnis zeuge von Resilienz und Erneuerung.

„In einem schwierigen Jahr zeigt dieses Resultat, dass die Welt von unserem kollektiven Modell und seiner Verlässlichkeit und Ergebnisorientierung überzeugt ist", bemerkte sie dazu. „Es zeigt aber auch unsere Entschlossenheit, uns anzupassen, intelligenter und effizienter zu arbeiten und sicherzustellen, dass jeder eingesetzte Dollar seine größtmögliche Wirkung erzielt."

Das Modell des Globalen Fonds, das von Ländern verantwortet wird, leistungsbasiert und gemeinschaftsgesteuert ist, bleibt ein Maßstab für inklusive globale Gesundheitspartnerschaften. Dennoch sind sich die Partner einig darüber, dass es sich künftig weiterentwickeln muss. Im Einklang mit den Grundsätzen, die im Rahmen des Accra Reset bekräftigt wurden, wird der Globale Fonds Länder weiterhin dabei unterstützen, national geführte und national finanzierte Gesundheitssysteme aufzubauen, die Vergabe von Fördermitteln vereinfachen und den Zugang zu gemeinsamer Beschaffung ausdehnen, damit Länder lebensrettende Güter so kostengünstig wie möglich beschaffen können. Doch hierfür ist auch eine intensivere Zusammenarbeit im gesamten globalen Gesundheitsökosystem erforderlich, darunter die verstärkte Kooperation mit der Weltgesundheitsorganisation, der Afrikanischen Union, der Impfallianz Gavi und weiteren Partnern.

Gleichzeitig wird die Partnerschaft sich verstärkt bemühen, die Mobilisierung größerer inländischer Ressourcen für Gesundheit zu unterstützen. So soll sichergestellt werden, dass die Länder ihre eigenen Investitionen aufrechterhalten und erhöhen, um Systeme zu stärken, Innovationen auszuweiten und Fortschritte auf dem Weg zu einer universellen Gesundheitsversorgung zu erzielen.

„Die heutigen Zusagen signalisieren einen deutlichen Wandel hin zu Partnerschaften, die Länder in die Führungsrolle bringen, Innovation fördern und die nachhaltige Finanzierung der Gesundheitsversorgung sichern", freute sich der **nigerianische Staatspräsident Bola Ahmed Tinubu.**

„Für Nigeria deckt sich dies mit unseren verstärkten Investitionen in unser eigenes Gesundheitssystem – von der Ausdehnung der medizinischen Grundversorgung über die Stärkung der Überwachung bis hin zur Einführung neuer Instrumente, die lebensrettende Leistungen näher zu unseren Bürger*innen bringen. Dieser neu belebte Geist der Solidarität stärkt unsere Entschlossenheit, ein resilienteres und gerechteres Gesundheitssystem

aufzubauen und die universelle Gesundheitsversorgung voranzubringen, damit jede noch so abgelegene Gemeinschaft Zugang zu einer hochwertigen Versorgung erhält."

Für die Zukunft ist der Globale Fonds entschlossen, diesen Wechsel hin zur Zusammenarbeit zu beschleunigen – weg von parallelen Bemühungen und hin zu gemeinsamer Umsetzung, koordinierten Investitionen und ländergeführten Plattformen, die Doppelstrukturen abbauen und eine schnellere und nachhaltigere Wirkung freisetzen.

Gestützt auf diese Zusagen umschrieb **der Exekutivdirektor des Globalen Fonds, Peter Sands,** das Ergebnis als Erfolg, aber auch als dringenden Aufruf zur Transformation.

„Dies ist ein denkwürdiger Augenblick. In einem Jahr, in dem viele das Ende der globalen Solidarität prophezeiten, haben unsere Partner das Gegenteil bewiesen", stellte er klar. „Dank des unerschütterlichen Engagements unserer Geber und Partner brachte diese Wiederauffüllung ein bemerkenswertes Ergebnis einer bemerkenswerten Partnerschaft. Es zeigt, was die Welt leisten kann, wenn wir in noch so schweren Zeiten zusammenstehen."

„Diese Zusagen werden Millionen von Menschenleben retten, stellen aber auch einen Wendepunkt dar. Unser Modell bleibt leistungsfähig, doch die Welt um uns verändert sich. Wir müssen uns ständig weiterentwickeln, klüger, schneller und effizienter agieren und sicherstellen, dass das gesamte globale Gesundheitssystem für die Menschen, die es versorgt, besser funktioniert."

Sands betonte, wie Innovation im großen Maßstab – von tragbaren digitalen Röntgengeräten über KI für TB-Screening bis zu langwirksamer HIV-Prävention und insektizidbehandelten Moskitonetzen mit Zweifachwirkstoff – die Karten bei der Eindämmung neu mische. „Die Zeit entscheidet über Leben und Tod, und der Umfang entscheidet über die Wirkung", erklärte er und versprach eine Senkung der Betriebskosten um 20 % sowie einen schnelleren, stärker datengesteuerten Ansatz bei der Umsetzung.

Resilienz aufbauen und unsere Arbeitsweise umgestalten

Die über die Achte Wiederauffüllung mobilisierten Mittel werden nicht nur lebensrettende Programme aufrechterhalten, sondern auch die Investitionen in resiliente und nachhaltige Gesundheitssysteme intensivieren. Der Globale Fonds ist der größte multilaterale Zuschussgeber zur Stärkung von Gesundheitssystemen und investierte allein im Jahr 2024 über 2,7 Milliarden US-Dollar in die Bereitstellung von Sauerstoff, Labore, Datensysteme und die Ausbildung von Gesundheitspersonal. Diese Investitionen wirken sich positiv auf alle Schwerpunktbereiche im Gesundheitswesen aus und stärken die weltweite Pandemievorsorge.

Sands machte deutlich, dass eine solche Effizienz und Zusammenarbeit in einer Phase knapper Haushaltsmittel von entscheidender Bedeutung sein werden: „Das Geld wird immer knapp sein, also müssen wir intelligenter agieren – wir müssen die Eigenständigkeit der Länder stärken und die Mobilisierung inländischer Ressourcen fördern, die Verwaltungssysteme für die öffentlichen Finanzen verbessern, das Wachstum regionaler Herstellungskapazitäten unterstützen und die gemeinsame Beschaffung gewinnbringend nutzen. So schaffen wir nachhaltige Systeme, die noch lange nach diesem Wiederauffüllungszyklus eine Wirkung erzielen können."

Gemeinschaften bleiben im Mittelpunkt

Für **Cecilia Lodonu-Senoo**, die im Namen der Gemeinschaften sowie der Delegationen der NRO aus Entwicklungsländern und der NRO aus Industrieländern im Board des Globalen Fonds sprach, haben die in Johannesburg gemachten Zusagen eine tiefgreifende Bedeutung.

„Für Menschen mit HIV und für von TB und Malaria betroffene Familien sind diese Zusagen gleichbedeutend mit Zugang, Würde und Hoffnung", erklärte sie. „Die Gemeinschaften

stehen seit jeher im Mittelpunkt dieser Bemühungen – und wir werden weiterhin eine zentrale Rolle bei den nächsten Schritten spielen."

Ausblick: Eine Partnerschaft für eine neue Ära

Die Achte Wiederauffüllung markiert den Beginn einer neuen Phase für den Globalen Fonds, die von Transformation, Innovation und geteilter Verantwortung geprägt ist. Während die verbleibenden Zusagen unter Dach und Fach gebracht werden, wird die Partnerschaft ihren Schwerpunkt weiterhin auf die größtmögliche Wirkung legen und sicherstellen, dass Ressourcen rasch und wirksam in Länderprogramme eingebettet werden. Mit den Zuweisungen, die auf der Februar-Sitzung des Boards vereinbart werden sollen, sind die Partner entschlossen, die Dynamik aufrechtzuerhalten und weiterhin Druck auf das System auszuüben, damit Ambition und Bedarf miteinander in Einklang gebracht werden.

Die neue Strategie des achten Förderzyklus für die nächsten drei Jahre verdeutlicht, wie die intelligentere Arbeitsweise der Partnerschaft gestaltet sein wird: Es werden hochmoderne Instrumente eingesetzt, Effizienzsteigerungen vorangetrieben und es wird mit weniger mehr erreicht. Gleichzeitig werden Regierungen, Gemeinschaften und Partner beim Aufbau eines globalen Gesundheitsökosystems unterstützt, das einfacher und kohärenter und stärker auf die Prioritäten der Länder ausgerichtet ist.

Diese Investitionen werden auch einen umfassenden ökonomischen Nutzen mit sich bringen, die Produktivität der Arbeitskräfte stärken, Volkswirtschaften stabilisieren und zu langfristigem inklusivem Wachstum beitragen.

„Zusammen können wir AIDS, TB und Malaria besiegen", so **Sands** abschließend. „Wir können die erste Generation erleben, die nicht mehr durch diese Krankheiten bedroht wird, und ein globales Gesundheitsökosystem schaffen, das schneller, fairer und leistungsfähiger ist. Diese Wiederauffüllung zeugt von der Entschlossenheit der Welt, den eingeschlagenen Weg fortzuführen und zu beweisen, dass Innovation und Partnerschaft selbst in schwierigen Zeiten bestehen können."

- ENDE -

Eine Auflistung aller Zusagen beim Gipfel zur Achten Wiederauffüllung des Globalen Fonds ist hier abrufbar.

Fotos des Gipfels zur Achten Wiederauffüllung können hier heruntergeladen werden.

Fotos und Videos zur Arbeit des Globalen Fonds und seiner Partnerorganisationen können hier heruntergeladen werden.

Über den Globalen Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria
Der Globale Fonds ist eine weltweite Partnerschaft zur Eindämmung von AIDS, TB und Malaria und zur Gewährleistung einer gesünderen, sichereren und gerechteren Zukunft für alle Menschen. Wir mobilisieren und investieren jährlich bis zu 5 Milliarden US-Dollar zur Eindämmung der tödlichsten Infektionskrankheiten, zur Bekämpfung der diese Krankheiten fördernden Ungerechtigkeit und zur Stärkung der Gesundheitssysteme und der Pandemievorsorge in über 100 der am meisten betroffenen Länder. Wir bringen führende Politiker*innen, lokale Akteur*innen, Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und des Privatsektors sowie Gesundheitsfachkräfte zusammen, damit sie gemeinsam die wirksamsten Lösungen erarbeiten, die wir dann weltweit umsetzen. Seit 2002 haben der Globale Fonds und seine Partnerorganisationen 70 Millionen Menschenleben gerettet.

Mehr dazu unter: www.theglobalfund.org
Folgen Sie dem Globalen Fonds auf X: http://twitter.com/globalfund
Besuchen Sie den Globalen Fonds auf Facebook: http://www.facebook.com/theglobalfund